



PRESSEINFORMATION

H2vorOrt und GTP: Nächster Schritt für die Transformation der Gasverteilnetze ist eingeleitet – brancheneinheitliche Transformationsplanung trifft auf neuen Rahmen im Energiewirtschaftsgesetz

Berlin, 25.03.2026: Die Initiative H2vorOrt treibt seit 2020 die branchenweite Planung zur Transformation der deutschen Gasverteilnetze hin zur Klimaneutralität voran. Seit der ersten Vorstellung des Gasnetzgebietstransformationsplans (GTP) im Jahr 2022 ist die Teilnahme an dem dazu gehörigen Prozess stark gewachsen: In den vergangenen Jahren umfasste der Prozess rund 450.000 Kilometer und damit etwa 80 Prozent der deutschen Gasverteilnetzkilometer. Der GTP wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Nun gilt es, ihn mit den kommenden rechtlichen Anforderungen zusammenzuführen.

Während die Branche bereits frühzeitiger mit der Planung begonnen hatte, hat das Europäische Parlament 2024 mit den Artikeln 56 und 57 der EU-Gasbinnenmarkttrichtlinie 2024/1788 den offiziellen Rahmen für einen Transformationsplanungs- und Genehmigungsprozess für Gas- und Wasserstoffverteilnetze geschaffen. Die Umsetzung in deutsches Recht muss bis August 2026 erfolgen. Ein entsprechender Referentenentwurf zur Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) liegt inzwischen vor und sieht die Einführung dieses Prozesses unter dem Namen Verteilernetzentwicklungsplan (VNEP) vor.

Zusammenführung von GTP und VNEP – Weichenstellung für die Zukunft

Angesichts der aktuellen Entwicklungen ist es nun an der Zeit, die brancheninternen Planungsprozesse des GTP mit den neuen gesetzlichen Vorgaben des VNEP zusammenzuführen. Im GTP 2025 wurden die Anforderungen aus der EU-Richtlinie bereits weitgehend in die Branchenplanung integriert und zudem die Prognosemethodik des GTP über die sogenannte Langfristprognose auf die Prozesse des Netzentwicklungsplans Gas und Wasserstoff nach EnWG abgestimmt.



Nächster Schritt im Transformationsprozess: Einreichung erster VNEPs und Leitfaden für die VNEP-Erstellung

Im Jahr 2026 steht im Rahmen des GTP-Prozesses nun der konsequente nächste Schritt an: Nach über vier Jahren intensiver gemeinsamer Planung sind nun erste Transformationspläne zur Einreichung bei den Regulierungsbehörden für 2026 durch einige Verteilnetzbetreiber in Vorbereitung. Viele andere werden diesen Schritt jedoch frühestens zum dann nächsten durch den Netzentwicklungsplan-Zyklus möglichen Zeitpunkt im Jahr 2028 oder später umsetzen können.

H2vorOrt hat daher begonnen einen Leitfaden zur Erstellung eines VNEP zu entwickeln. Der bisherige GTP-Leitfaden dient als Basis, zudem gehen Erkenntnisse aus dem Austausch mit Unternehmen, die aktuell an der Einreichung eines VNEP arbeiten, ein. Gegenüber dem GTP-Leitfaden wird er deutlich erweitert und deckt einen breiteren Anwendungsbereich ab. Er umfasst dabei alle drei im Rahmen eines VNEPs möglichen Entwicklungspfade:

- Neubau von Wasserstoffverteilstromleitungen
- Umwidmung bestehender Gasverteilstromleitungen zu Wasserstoffverteilstromleitungen
- Stilllegung von Gasverteilstromleitungen

Sofern es der endgültige Gesetzestext zulässt, wird der Leitfaden auch die Möglichkeit einer gemeinsamen regionalen Planung durch mehrere Unternehmen berücksichtigen. Neben den konkreten Genehmigungssachverhalten der VNEPs umfasst er weiterhin die strategische Transformationsplanung der Verteilnetzbetreiber – einschließlich der perspektivischen Versorgung mit klimaneutralem Methan wie etwa Biomethan.

Ausblick und Empfehlung für Unternehmen

Da der Gesetzgebungsprozess noch nicht abgeschlossen ist und wesentliche Fragen – darunter die Finanzierung – weiterhin offen sind, lässt sich aktuell nicht abschätzen, wann der VNEP-Leitfaden finalisiert wird. Aufgrund der veränderten Struktur wird es im Jahr 2026 im Gegensatz zu den vergangenen Jahren keine Rückmeldung der Netzbetreiber an H2vorOrt zur Erstellung eines Branchenberichts geben.

Bis zur Veröffentlichung des neuen Leitfadens empfiehlt H2vorOrt allen Unternehmen, die bislang nicht am GTP-Prozess teilgenommen haben, eine interne Planung auf Basis der



bestehenden GTP-Leitfäden vorzunehmen. Dies schafft eine solide Grundlage für die spätere Erstellung eines VNEP und stellt sicher, dass die Unternehmen optimal auf die neuen regulatorischen Anforderungen vorbereitet sind.

Florian Feller, Vorsitzender von H2vorOrt: „Die Anfang 2026 begonnene Weiterentwicklung des GTP zum Leitfaden für den VNEP ist der nächste konsequente Schritt für Klimaneutralität in den Verteilnetzen und schlägt die Brücke von der strategischen in die operative Transformationsplanung. Die Arbeiten daran haben bereits begonnen. Dank der intensiven Vorarbeit der vergangenen Jahre ist H2vorOrt bestens für diese umfangreiche Aufgabe gerüstet.“

Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.: „Netzplanung und Technik gehören untrennbar zusammen – deshalb ist der GTP konsequent im DVGW-Regelwerk verankert. Die Weiterentwicklung des Leitfadens legt einen Schwerpunkt auf die Erstellung von Regionalplänen auf Verteilnetzbetreiberebene und garantiert die Umsetzung europäischer Anforderungen und eine koordinierte Abstimmung bei der Anbindung und Erschließung der Regionen an die Wasserstoffversorgung. So stellen wir künftig alle Bausteine bereit, die Netzbetreiber für ihren Weg zur Klimaneutralität benötigen – von der ersten Planung bis zur technischen Umsetzung.“

Ingbert Liebing, Hauptgeschäftsführer VKU: „Die Zukunft der Gasnetze und die Umstellung auf klimaneutrale Gase sind zentrale Themen für kommunale Unternehmen und deren Kunden, die Bürger und die Industrie. Aus unserer Mitgliedschaft erreichen uns sehr unterschiedliche Signale: In vielen Kommunen werden klimaneutrale Gase künftig eine Rolle spielen – etwa für Stromerzeugung, Wärmenetze oder industrielle Anwendungen. Gleichzeitig planen andere Kommunen, Gasverteilstetze teilweise oder vollständig stillzulegen. Der Neubau von Wasserstoffleitungen, die Transformation und die Stilllegungen bestehender Netze müssen gleichermaßen nicht nur gesetzlich geregelt, sondern auch sorgfältig geplant werden. Deshalb ist es gut und wichtig, dass H2vorOrt bereits jetzt mit der Erarbeitung eines entsprechenden Leitfadens begonnen hat, der auf dem etablierten Prozess des GTP aufbaut.“

Den Ergebnisbericht 2025 zum Gasnetzgebietstransformationsplan sowie weitere Informationen finden Sie unter: www.H2vorOrt.de



Pressekontakt:

H2vorOrt

Florian Feller
Vorsitzender
Telefon: +49 821 9002-150
E-Mail: florian.feller@energie-schwaben.de

In **H2vorOrt** arbeiten 47 Unternehmen im DVGW zusammen mit dem VKU an der Transformation der Gasverteilnetze hin zur Klimaneutralität. H2vorOrt ist das zentrale Gremium für die strategische Dekarbonisierung der deutschen Gasverteilnetze. Die 47 Partner betreiben mehr als 50% der deutschen Gasverteilnetzkilometer und Netzanschlüsse.

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)

Lars Wagner
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Pressesprecher
Telefon +49 30 79 47 36 64
E-Mail: presse@dvgw.de

Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)** fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen rund 14.000 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftsenergieträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der DVGW ist die im Energiewirtschaftsgesetz benannte Institution für Wasserstoffinfrastrukturen. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral.

Verband kommunaler Unternehmen (VKU)

Anna Kammer
Stellvertretende Abteilungsleiterin / Pressesprecherin
Abteilung Kommunikation und Public Affairs
Mobil: +49 170 8580 225
E-Mail: kammer@vku.de

Der Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) vertritt über 1.600 Stadtwerke und kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit rund 319.000 Beschäftigten wurden 2023 Umsatzerlöse von über 213 Milliarden Euro erwirtschaftet und mehr als 19 Milliarden Euro investiert. Im Endkundensegment haben die VKU-Mitgliedsunternehmen signifikante Marktanteile in zentralen Ver- und Entsorgungsbereichen: Strom 66 Prozent, Gas 65 Prozent, Wärme 72 Prozent, Trinkwasser 88 Prozent, Abwasser 50 Prozent. Die kommunale Abfallwirtschaft hat seit 1990 rund 90 Prozent ihrer CO₂-Emissionen eingespart – damit ist sie der Hidden Champion des Klimaschutzes. Immer mehr Mitgliedsunternehmen engagieren sich im Breitbandausbau und investieren pro Jahr über 1 Milliarde Euro. [Zahlen Daten Fakten 2025](#)

Wir halten Deutschland am Laufen – denn Zukunft wird vor Ort gemacht: Unser Beitrag für heute und morgen: #Daseinsvorsorge.